

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Papageno-Grundschule  
01G02  
(Grundschule)

Februar 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Papageno-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Papageno-Grundschule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Papageno-Grundschule .....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
<b>3 Anlagen</b>	<b>20</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil .....	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen .....	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Stemmler,  
sehr geehrtes Kollegium der Papageno-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Stock (koordinierende Inspektorin), Frau Kott, Herrn Holtfrerich und Herrn Klauck (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und ggf. mit externer Unterstützung Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Susanne Stock

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Papageno-Grundschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- Ausgestaltung des Schulprofils im Schulalltag, insbesondere durch vielfältige Projekte
- Instrumente zur Diagnostik und daraus abgeleitete Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler vor allem in der Schulanfangsphase
- kindgerechte und vielseitige Gestaltung des Bereichs der ergänzenden Förderung und Betreuung

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Stärkung der konzeptionellen Arbeit und damit zusammenhängende Entwicklung verbindlicher Absprachen innerhalb der vorhandenen Arbeitsstrukturen
- Fortschreibung des Schulprogramms mit abgestimmten Entwicklungszielen und entsprechenden Evaluationsvorhaben als Arbeitskonzept für die Zukunft
- Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf problemorientiertes, kooperatives und selbstständiges Lernen

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Papageno-Grundschule liegt verkehrsgünstig in der Nähe des Nordbahnhofs im Bezirk Mitte. Die Schülerinnen und Schüler wählen die Schule vor allem wegen ihres musikbetonten Profils und kommen sowohl aus dem dicht besiedelten Einzugsgebiet als auch aus den angrenzenden Bezirken. Die Schule ist stark nachgefragt, es existieren Wartelisten für alle Klassenstufen. Der Schulalltag ist als offener Ganztagsbetrieb organisiert. Etwa 350 der 402 Schülerinnen und Schüler nehmen an der ergänzenden Förderung und Betreuung teil. Seit 2012 arbeiten Erzieherinnen und Erzieher des freien Trägers „Socius - Die Bildungspartner“<sup>1</sup> gemeinsam mit den staatlichen Erzieherinnen und Erziehern an der Schule. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 findet sowohl jahrgangsübergreifend als auch jahrgangsbezogen statt. Die Nachfrage in den letzten beiden Jahren war so groß, dass mehrere erste und zweite Klassen zusätzlich eingerichtet werden mussten. In den Jahrgangsstufen 4 bis 6 werden die Schülerinnen und Schüler nur in altershomogenen Klassen unterrichtet. Durch das musikbetonte Profil stehen der Schule 84 Stunden zusätzlich zur Verfügung. Die ersten Klassen bekommen daher wöchentlich eine Musikstunde mehr als in der Berliner Stundentafel vorgesehen, ab Klassenstufe zwei erhalten die Kinder die Möglichkeit, kostenlos ein Musikinstrument zu erlernen und mit zunehmendem Alter und Leistungsvermögen in Ensembles und Orchestern der Schule mitzuspielen. Zehn Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden je nach Förderschwerpunkt zielgleich oder zieldifferent in alle Jahrgänge integriert und unterrichtet. Zum Zeitpunkt der Inspektion arbeiteten 31 Lehrkräfte an der Schule, das entspricht einer Unterrichtsversorgung von 112%. An der Papageno-Grundschule lernen 30% Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache, ca. 30% der Familien sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

## 1.3 Erläuterungen

Die Papageno-Grundschule hat seit 1993 ein musikbetontes Profil. Dieses Profil durchdringt die gesamte Organisation und Gestaltung des vielfältigen Schulalltags. Zusätzliche Musikstunden, Instrumentalunterricht für Einzelne und Ensembles sowie Chor- und Orchesterzeiten werden in der Stundenplanung berücksichtigt. Im Schulalltag wird die Musikbetonung an vielen Stellen deutlich. Im Unterricht gehören Musik-, Entspannungs- und Bewegungselemente wie Morgenlieder, Bewegungs- und Geräuschespiele zu den täglichen Ritualen. Musikalische Projekte, zum Beispiel zu Mozarts „Zauberflöte“ mit einer anschließenden Aufführung zum Schuljubiläum und die Gestaltung des jährlich stattfindenden Weihnachtskonzertes in der Golgatha- Kirche werden fächer- und jahrgangsübergreifend vorbereitet und durchgeführt. Das Schulprofil wird bei instrumentalen Vorspielen, Chorauftritten und bei der Gestaltung von Schulfesten, Elternabenden und Präsentationen deutlich. Die Schülerinnen und Schüler führen jährlich zum Schuljahresende Musiktheaterstücke auf, die Schule beteiligt sich regelmäßig am Neuköllner Theatertreffen und an den musischen Wochen der Grundschulen in der Philharmonie. Aber auch im Hinblick auf das positive soziale Klima macht sich das Profil der Schule bemerkbar: Das gemeinsame, musikalische Engagement erfordert eine hohe, soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, die sich auch auf den Unterricht und die ergänzende Förderung und Betreuung positiv auswirkt.

Bei allen Beteiligten herrscht nach wie vor eine hohe Schulzufriedenheit. Das Kollegium und die Schulleiterin haben sich aktiv mit den Ergebnissen der Schulinspektion 2009 auseinandergesetzt und diese zum Teil für ihre weitere Arbeit genutzt. Zur Verbesserung der Kommunikation existiert jetzt ein schulinterner E-Mail Verteiler. Teamsitzungen auf Klassenstufenebene sind etabliert, ebenso die monatlich stattfindenden Sitzungen der Gesamtelternvertretung und der Schulleitung. Seit 2013 existiert eine erweiterte Schulleitung. Sie tagt einmal wöchentlich, ihre Mitglieder nehmen überwiegend organisatorische Aufgaben wahr. Newsletter werden von der Schulleitung regelmäßig an alle Interes-

---

<sup>1</sup> Socius - Die Bildungspartner ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Er bietet u.a. als Dienstleister sozialer und pädagogischer Angebote Betreuung im Ganztage an Grundschulen an.

sierten herausgegeben, zur besseren Außenwirkung wurde zudem die Homepage der Schule aktualisiert. Studientage des Kollegiums waren unter anderem den Themen Teamentwicklung und „pädagogische Grundsätze“ gewidmet, um auch hier die Kommunikation über schulrelevante pädagogische Themen zu fördern. Um das Kollegium stärker als bisher in die Entwicklung der schulischen Prozesse einzubinden, gibt es einen wöchentlich stattfindenden Gremientag, an dem wechselweise die Fachkonferenzen und andere Arbeitsgruppen tagen. Hier kommt es vor allem zu inhaltlichen und organisatorischen Absprachen.

Die nun vorhandenen neuen Strukturen werden zurzeit noch wenig zur konzeptionellen Arbeit, zum Beispiel im Hinblick auf Fragen zur Unterrichtsentwicklung, vor allem im Bereich der Methodik genutzt. Die Fortschreibung des Schulprogramms von 2010 als Arbeitskonzept für die weitere systematische Entwicklung der Schule liegt erst ansatzweise vor. Die Bestandsanalyse ist aktualisiert, eine „Bewertungsmatrix“ für die einzelnen Fächer ist erarbeitet und die Aufgabenverteilung für die sonderpädagogische Förderung ist in einer aktuellen Anlage zum Schulprogramm festgehalten. Ziele und daraus abgeleitete Evaluationsvorhaben für die nächsten Jahre sind aktuell jedoch nicht vorhanden. Bisher wird lediglich die Arbeit in den Klassen des jahrgangsübergreifenden Lernens jährlich evaluiert. Dies geschieht jedoch vor allem im Hinblick auf die Akzeptanz bei den dort unterrichtenden Lehrkräften. Es gibt zurzeit keine Steuergruppe, an der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium beteiligt sind, die den Entwicklungsprozess der Schule begleitet und vor allem koordiniert.

Die Lehrkräfte der Schule haben sich nach langen Abstimmungsprozessen darauf verständigt, den Unterricht in den Jahrgängen 1 bis 3 jahrgangsübergreifend zu organisieren. Aufgrund der zunehmenden Schülerzahlen gibt es nun zusätzlich zwei altershomogene Klassen in diesen Jahrgangsstufen. Den Lehrkräften ist es wichtig, bei Lernanfängern und -anfängerinnen frühzeitig eine Diagnostik und daraus abgeleitete Fördermaßnahmen vorzunehmen. Sie arbeiten deshalb eng mit abgebenden Kitas zusammen und verwenden schon in den ersten Schulwochen bewährte diagnostische Instrumente, z. B. „Bärenstark“<sup>2</sup> und „Zauberwald“<sup>3</sup>, um die motorische, sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder zu ermitteln. Daraus werden bereits bei den Schulanfängern ergänzend zum Unterricht Unterstützungsangebote für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler abgeleitet. Fördermaßnahmen wie „ABC-Zauber“, „Wörterdetektive“ oder „Rechenmeister“ werden in zusätzlichen Stunden vor oder nach dem Unterricht angeboten.

Der Unterricht findet in allen Klassenstufen klar strukturiert statt. Die Lehrkräfte nutzen die hohe Leistungsbereitschaft und Konzentration der Schülerinnen und Schüler, um anspruchsvolle Inhalte zu bearbeiten. Oftmals wird der Unterricht von den Lehrkräften dabei jedoch stark gelenkt. Frontalunterricht und Einzelarbeit dominieren, während kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit viel seltener im Unterricht vorkommen. Die Schüler arbeiten in vielen Unterrichtssituationen allein mit vorstrukturierten Arbeitsblättern, auf denen neue Aufgaben zu bearbeiten sind oder die dem Wiederholen und Üben von bisher Gelerntem dienen. Raum für die selbstständige Planung der Lernprozesse oder das Präsentieren von Ergebnissen bleibt kaum. Das Unterrichtsgespräch verläuft vor allem in fragend-entwickelnder Form, die Kinder haben wenig Gelegenheit, Denkprozesse auf eigenen Wegen zu entwickeln. Aufgabenstellungen, die ein ergebnisoffenes und problemorientiertes Arbeiten ermöglichen, finden sich, wie schon bei der letzten Inspektion, im Unterricht fast nicht. Ein Eingehen auf individuelle Lernstände oder auf den individuellen Lernzuwachs findet selten statt. Auch im Bereich der Schulanfangsphase, in der Kinder unterschiedlicher Altersgruppen lernen, wird oftmals keine dem individuellen Entwicklungsstand entsprechende Differenzierung des Lernangebots vorgenommen. Die hier vor allem etablierte Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern ist dabei nicht immer abgestimmt, die Unterrichtszeit wird in über einem Drittel der Stunden nicht effizient genutzt.

Demgegenüber steht die Arbeit in den Lernbüros, die die Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher in diesem Schuljahr neu eingeführt haben. In einem Pilotprojekt nutzen zurzeit die fünften Klassen

<sup>2</sup> Bärenstark ist ein Verfahren zur Sprachstandserhebung an Grundschulen.

<sup>3</sup> Zauberwald ist ein Verfahren der Schuleingangsdiagnostik, das in Kooperation mit Kindertagesstätten durchgeführt wird.

die neu als Lernwerkstatt eingerichteten und gestalteten Räume täglich in je einem Unterrichtsblock, um in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch selbstständig und individuell an Unterrichtsthemen zu arbeiten. Die Arbeitsergebnisse werden in Logbüchern festgehalten und so den Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften transparent gemacht. Die beiden Räume werden zudem nachmittags von der ergänzenden Förderung und Betreuung als „Räume des Wissens“ beispielsweise für die Hausaufgabenbetreuung genutzt.

Die Erzieherinnen und Erzieher der ergänzenden Förderung und Betreuung beteiligen sich zudem in vielfältiger Weise an den musikalischen Projekten und Aufführungen, z.B. an den Proben. Auch im Hinblick auf die Präsentation der „Zauberflöte“ anlässlich des 25-jährigen Schuljubiläums waren sie eingebunden. Zudem gehört die Pflege und Erhaltung des Schulgartens zu den Verantwortlichkeiten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in der ergänzenden Förderung und Betreuung.

Die Schulleiterin setzt sich engagiert und mit einem hohen zeitlichen Aufwand für ihre Schule ein. Gerade im Hinblick auf die Organisation des musikbetonten Profils der Schule war sie koordinierend tätig und stärkte damit die Außenwirkung der Schule. Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion hinsichtlich ihres Leitungshandelns hat sie zum Anlass genommen, Aufgaben jetzt häufiger zu delegieren. Seit diesem Jahr gibt es nach langer Vakanz eine Konrektorin im Bewerbungsverfahren und eine koordinierende Erzieherin. Mit beiden arbeitet die Schulleiterin eng zusammen, sie übernehmen zunehmend mehr Arbeitsbereiche und Führungsaufgaben in der Schule. Sie führt darüber hinaus einmal jährlich Mitarbeitergespräche mit den Lehrkräften, um beispielsweise Wünsche zum Unterrichtseinsatz zu erfahren. Für neu hinzukommende Lehrkräfte, die teilweise aus anderen Schulformen kommen oder als sogenannte Quereinsteiger arbeiten, bietet sie Unterstützung durch Unterrichtsbesuche mit Beratungsgesprächen oder durch Mentoren an. An den Fachkonferenzen nimmt sie so oft wie möglich teil. Auswertungen der Vergleichsarbeiten VERA 3<sup>4</sup> werden von der Schulleiterin in Zusammenarbeit mit dem JÜL-Team<sup>5</sup> vorgenommen.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind im Hinblick auf das Schulleben bei vielfältigen Veranstaltungen aktiv beteiligt. Sie waren zum Beispiel bei der Renovierung der kindgerechten Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung tätig, bei Schulfesten und Feiern übernehmen sie ebenso Verantwortung wie bei der Gestaltung des Schulgartens und Schulhofes. An den Prozessen der Schulentwicklung und der Entwicklung schulischer Konzepte hingegen sind die Eltern wenig beteiligt.

Die Papageno-Grundschule pflegt viele Kooperationen, unter anderem mit Kindertagesstätten sowie mit weiterführenden Schulen. Sportvereine, die bezirkliche Bibliothek und Musikschule sowie zahlreiche Kultureinrichtungen, Theater und Konzertbühnen ergänzen das Spektrum.

Alles in allem stellen sich Schulleitung und Kollegium der Papageno-Grundschule nicht nur den fachlichen und organisatorischen Herausforderungen ihrer Schule, sondern haben in konsequenter Weise Strukturen zur besseren Kommunikation und Zusammenarbeit im Kollegium und mit der Schulleitung erarbeitet. Damit sind Voraussetzungen geschaffen, den begonnenen Weg, auf dem sich die Schule befindet, weiterzugehen. Es bleibt allerdings festzuhalten, dass dies noch nicht im Rahmen verbindlicher Konzepte und unter Zuhilfenahme der wesentlichen Instrumente der Schulentwicklung geschieht. Vor allem im Hinblick auf die Individualisierung des Lernens im Unterricht wird dies deutlich.

---

<sup>4</sup> VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

<sup>5</sup> Beim Jahrgangsübergreifenden Lernen (JÜL) werden die Klassen aus mehreren Jahrgangsstufen zusammengestellt.

## 1.4 Qualitätsprofil der Papageno-Grundschule<sup>6</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>6</sup> Das Qualitätsprofil der Papageno-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>7</sup>

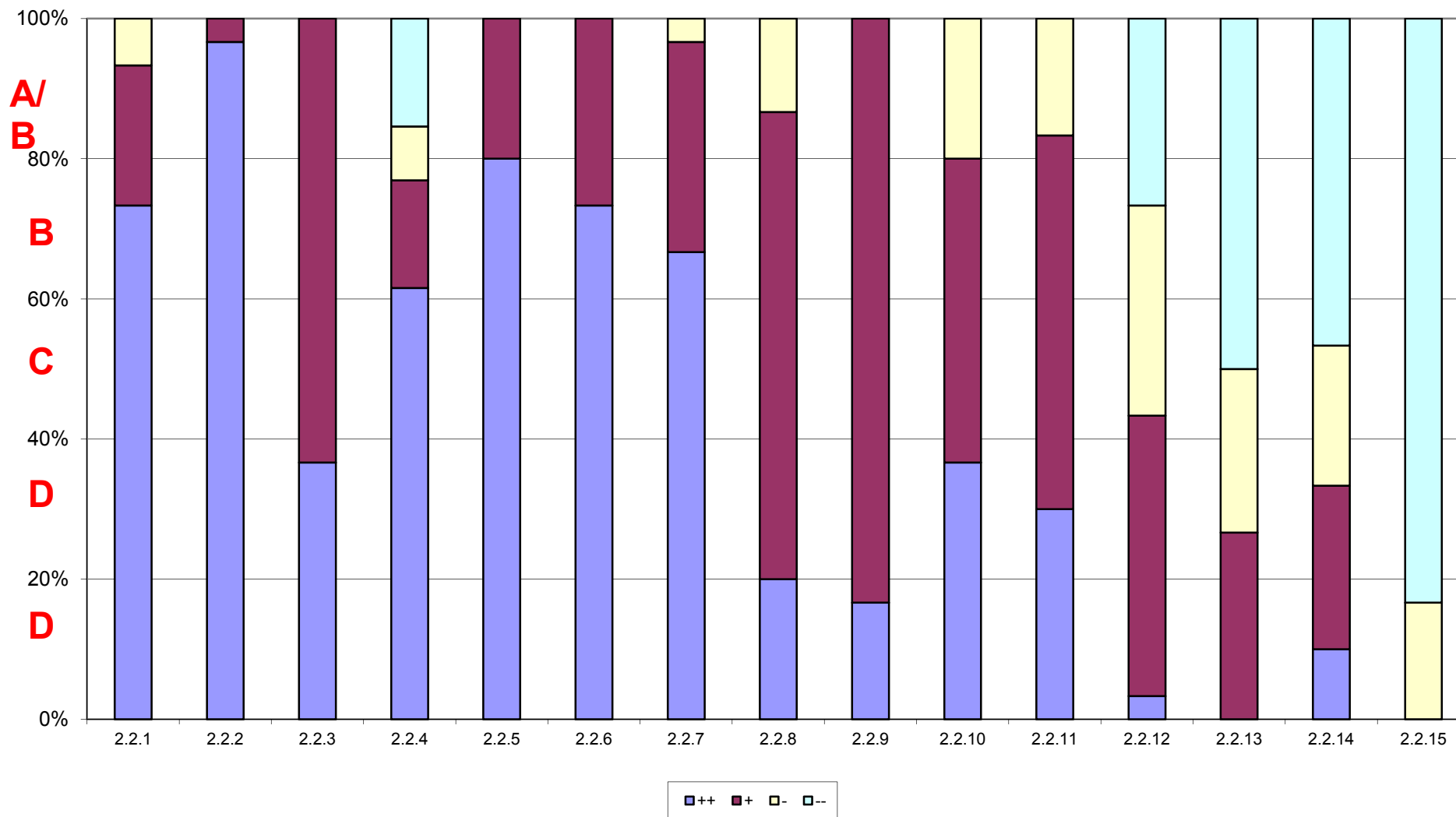
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

<sup>7</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

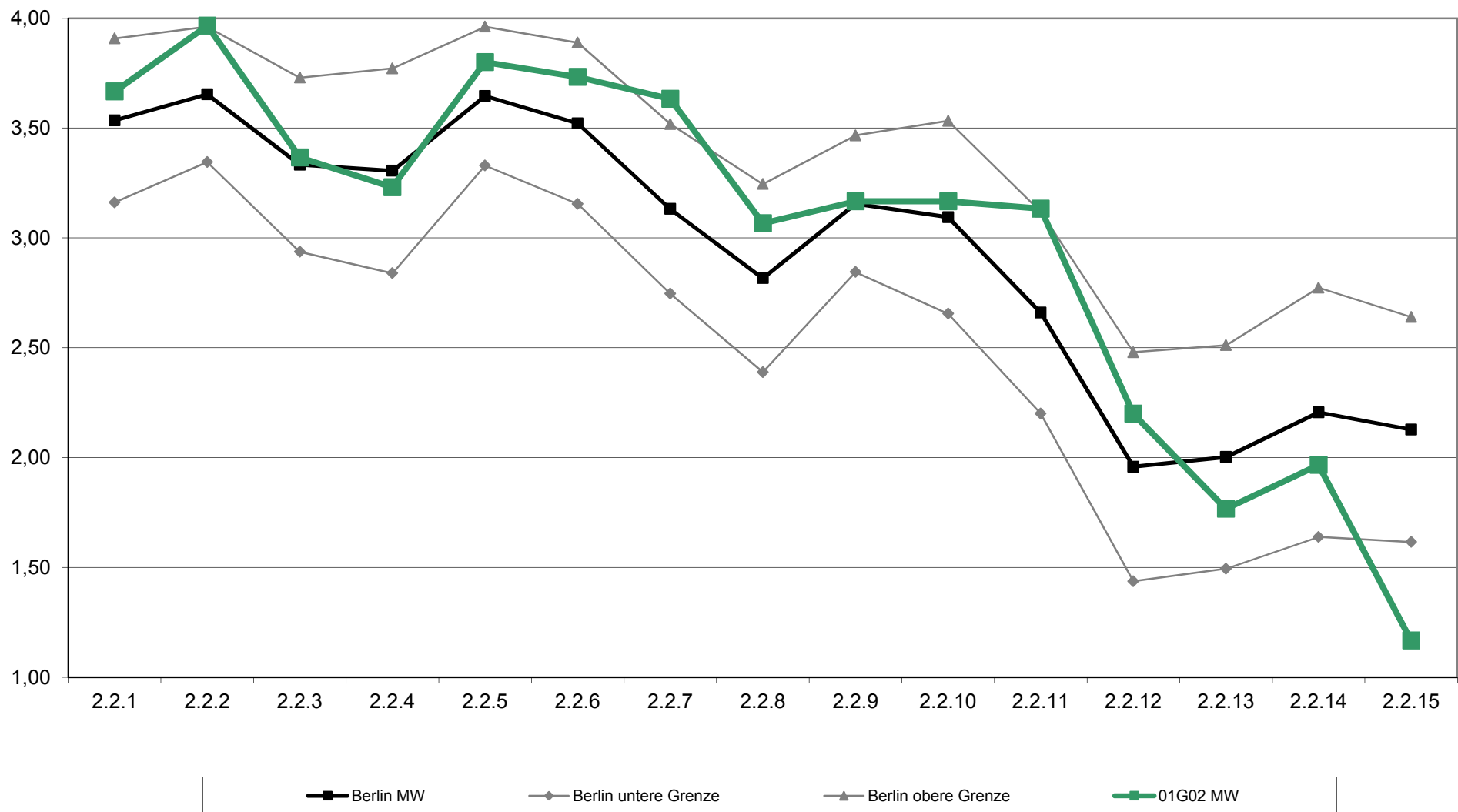
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	73,3 %	20,0 %	6,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,67	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	96,7 %	3,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	36,7 %	63,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,37	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	13	61,5 %	15,4 %	7,7 %	15,4 %	<b>B</b>	3,23	3,31	<b>c</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	80,0 %	20,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,80	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	73,3 %	26,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,73	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	66,7 %	30,0 %	3,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,63	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	20,0 %	66,7 %	13,3 %	0,0 %	<b>B</b>	3,07	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	16,7 %	83,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,17	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	36,7 %	43,3 %	20,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,17	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	30,0 %	53,3 %	16,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,13	2,66	<b>a</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	30	3,3 %	40,0 %	30,0 %	26,7 %	<b>C</b>	2,20	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	0,0 %	26,7 %	23,3 %	50,0 %	<b>D</b>	1,77	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	10,0 %	23,3 %	20,0 %	46,7 %	<b>D</b>	1,97	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	0,0 %	0,0 %	16,7 %	83,3 %	<b>D</b>	1,17	2,13	<b>d</b>

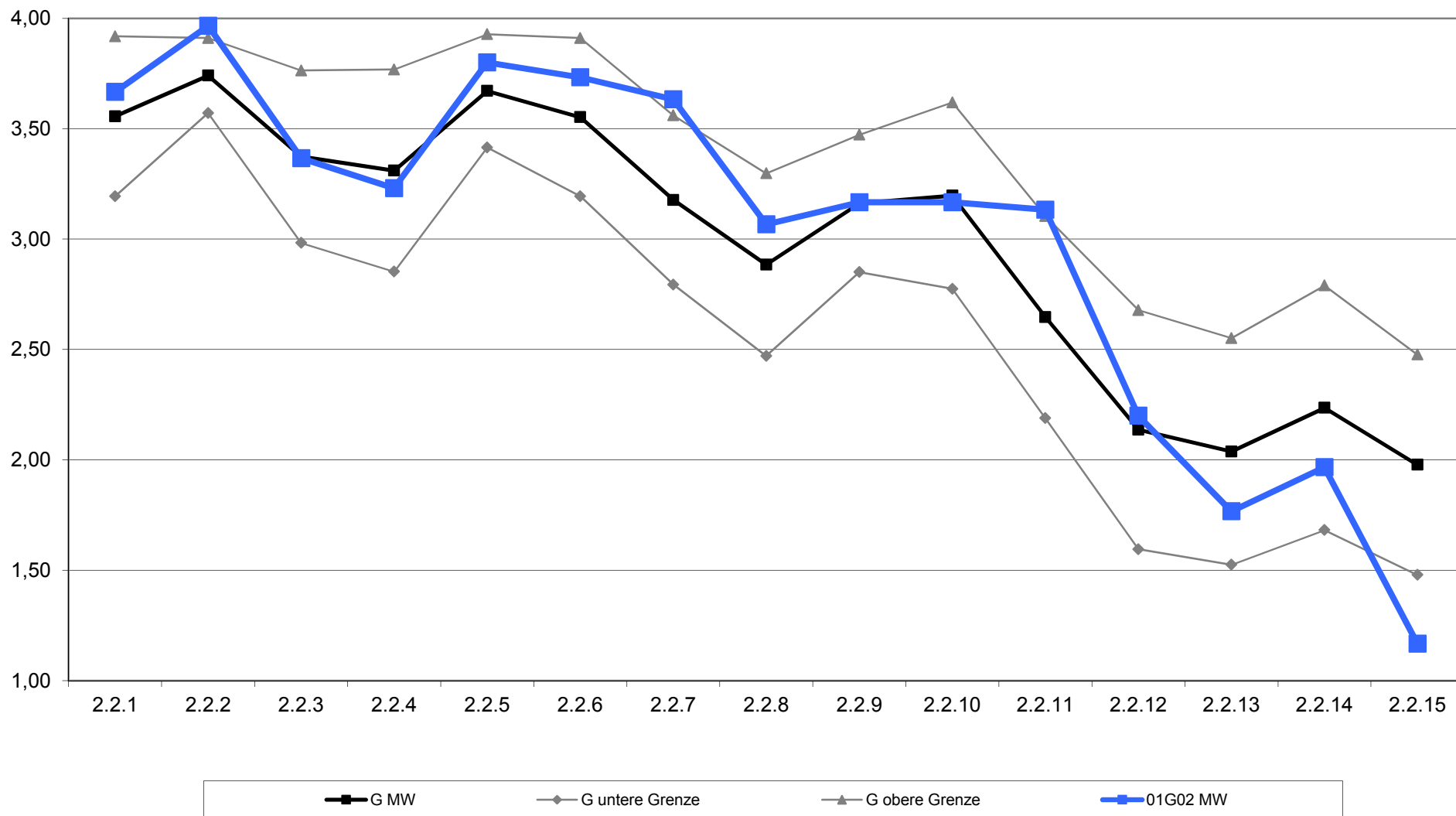
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Papageno-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	2	12

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	0	1	1	20	3	2

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	22
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	2

#### genutzte Medien<sup>8</sup>

10 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
17 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
3 %	Audiomedien
37 %	Tafel/Whiteboard
33 %	Heft/Hefter

63 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
7 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
47 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>9</sup>

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
67 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
47 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	7 %	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	10 %	Produzieren
57 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
10 %	Stationenlernen/Lernbuffet	30 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	7 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	7 %	Lernspiel, Planspiel
3 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	80 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	23	12	5	5
prozentuale Verteilung <sup>10</sup>	77 %	40 %	17 %	17 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 26 von 36 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 75 %.

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>10</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Papageno-Grundschule in Berlin-Mitte umfasst das Hauptgebäude in der Bergstraße 58, die Filiale in der Gartenstraße 25, die in den Jahren 2007/08 sanierte und ebenfalls von Vereinen aus dem Kiez genutzte Sporthalle, einen 2006 bis 2008 neu gestalteten Schulhof und den nach einem ehemaligen Lehrer der Schule benannten Schulgarten, den so genannten „Angersteingarten“. Auf der insgesamt 1,6 ha großen Freifläche mit Fußballfeld, Ballspielplatz, Weitsprunganlage und 60-m-Bahn gibt es zahlreiche Spiel-, Kletter- und Sitzgelegenheiten. Das Gelände verfügt über eine eindrucksvolle Vegetation, darunter eine große Anzahl unterschiedlicher Baumarten. Seit kurzer Zeit begrenzen auch vierstöckige Wohnungsneubauten das Schulgelände. Im Außenbereich gibt es an fast allen Gebäuden, vor allem an der Sporthalle, viele Schmierereien, die von Schulfremden verursacht werden.

Das ehemalige Hauptgebäude der Schule aus den Jahren 1877/78 - zur damaligen Zeit zunächst als Gemeindeschule, später als Hilfsschule genutzt - wurde 1945 weitgehend zerstört. Der Wiederaufbau - unter Verwendung des alten Mauerwerks - erfolgte 1950/51. Bis 1990 war hier eine Polytechnische Oberschule untergebracht. 1990 zog die 3. Grundschule ein, die seit 1993 den Namen Papageno-Grundschule trägt. Das dreistöckige Gebäude wurde von 2003 bis 2008 grundlegend saniert. 2009 wurden die Decken der Räume zusätzlich schallgedämmt. Der Schulbau ist nicht barrierefrei und hat keine Aula. Im Hauptgebäude befinden sich die meisten Klassenräume, welche fast alle mit interaktiven Boards ausgestattet sind, sowie Fachkabinette für Musik, Naturwissenschaften, Bildende Kunst und das mit 25 PC ausgestattete IT-Kabinett. Alle Lerngruppen der Schulanfangsphase verfügen über zwei aneinander grenzende Räume, die sowohl während des Unterrichts als auch in der ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt werden. Diese Räume befinden sich anteilig in der Filiale sowie in der 1. Etage des Hauptgebäudes. Treppenhäuser und Flurbereiche sind mit vielen künstlerischen Arbeiten und Informationen zum schulischen Leben, z. B. zur Projektwoche „Mozart und seine Zeit“, sorgfältig gestaltet und wirken sehr gepflegt. Im Bereich der Treppenaufgänge schaffen auch größere Topfpflanzen, um die sich die Lerngruppen abwechselnd kümmern, eine angenehme Atmosphäre. Lehrkräftezimmer, Sekretariat und Amtsräume liegen in der 2. Etage. Einen vom Sekretariat, in dem nur wenig Platz für Besucher ist, abgetrennten Bereich teilen sich die stellvertretende Schulleiterin, die koordinierende Erzieherin sowie ihr Stellvertreter. In der 1.-3. Etage liegen zusätzlich kleine Räume, die für Instrumentalunterricht und Diagnostik genutzt werden, sowie der Aufenthaltsraum der Erzieherinnen und Erzieher. Der Speiseraum mit 60 Plätzen, in dem aktuell 380 Kinder durch den Anbieter „Sunshine“ mit Mittagessen versorgt werden, befindet sich im Haupthaus. Darüber hinaus gibt es das Arbeitszimmer des Hausmeisters sowie eine kleine Projektküche und mehrere Freizeiträume im Bereich der alten Haumeisterwohnung.

Das Filialgebäude, nach Plänen des Architekten Jacobsthal im Stil der Berliner Bauakademie errichtet und mit ornamentalem Bauschmuck von künstlerischer Bedeutung versehen, ist eines von nur wenigen erhaltenen Gebäuden in der Gartenstraße. Ursprünglich war es das Lehrerwohnhaus des ehemaligen Humboldt-Gymnasiums. Heute befinden sich neben Räumen der Schulanfangsphase darin auch zwei Aufenthaltsräume für Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher, und ein Raum für Förderung und Diagnostik. Kunsträume befinden sich in der ersten Etage. Kollegium und zahlreiche Eltern haben gemeinsam die alten Holztüren abgeschliffen, was die Attraktivität der Filialräume noch verstärkt. Im Gegensatz zum Hauptgebäude ist das Filialhaus unterkellert. Dort gibt es einen Keramik-Brennofen, einen Probenraum der Schülerband sowie mehrere Lagerräume. Im Kellerbereich gibt es an einigen Wänden Ausblühungen und Schimmelpilzbildungen, die dringend entfernt werden müssen.

Noch 2015 sollen auf dem Schulgelände Container mit zusätzlichen Räumen aufgestellt werden. Die Bodenplatte war zum Zeitpunkt der Inspektion bereits fertiggestellt. Weiterhin ist geplant, einen auf dem Schulgelände befindlichen Schuppen abzureißen und an dieser Stelle mit einem „Mobilen Erweiterungsbau“ direkt an das Gebäude in der Bergstraße 62 anzuschließen.



## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Mitte von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Thietz
Schulaufsicht	Herr Köpnick

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	402				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	377	366	377	356	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	350 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	30,4 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	7		3		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	85	98	72	81
prozentualer Anteil	21 %	26 %	20 %	21 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>11</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	25,1				

<sup>11</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Stemmler
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Scheible

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	36
Erzieherinnen und Erzieher	22

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	619
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	645
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	104,1 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015<sup>12</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Papageno-Grundschule	4,0	9,0	37,0	26,0	24,0
Vergleichsgruppe <sup>13</sup>	14,0	14,0	28,0	23,0	22,0

#### Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Papageno-Grundschule	6,0	14,0	34,0	23,0	24,0
Vergleichsgruppe	14,0	24,0	25,0	22,0	15,0

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Papageno-Grundschule	23,0	14,0	24,0	19,0	20,0
Vergleichsgruppe	20,0	18,0	27,0	21,0	14,0

#### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Papageno-Grundschule	16,0	27,0	23,0	19,0	16,0
Vergleichsgruppe	20,0	32,0	21,0	19,0	8,0

<sup>12</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>13</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	30.09.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.11.2015
30 Unterrichtsbesuche	09.11.2015 und 11.11.2015
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern <sup>14</sup>	09.11.2015
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 10 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	11.11.2015
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	nach Vereinbarung

<sup>14</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	75 %
pädagogisches Personal	48 %
Schülerinnen und Schüler	98 %
Eltern	38 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Papageno-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>15</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse	2 Unterricht, Lehr- und Lernangebots	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personaleinsatz	6 Ziele und Strategien
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte die Papageno-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

<sup>15</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „+++“.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.

<sup>16</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „+++“ oder „++“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.



### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien	Wert	
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
	4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten</b>		
<b>Indikatoren</b>		
	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
	4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>
	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	--
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	*)r beru li01e /01ulen: &. .s (ibt 8bstimmun(en des ;e1r- und ;ernan(ebots mit anderen /01ulen b"w. <etrieben und *berbetriebl01en 8usbildun(sstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	77 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	67 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	20 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	77 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	62 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	80 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	90 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	27 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	87 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	57 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	87 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	93 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	17 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	20 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	33 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	10 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	70 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	43 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
	5. Die gewählten Methoden und	67 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	43 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	97 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	43 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	27 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	43 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	50 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	20 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	20 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	30 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	23 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	70 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	23 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	27 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	0 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	7 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	60 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	33 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	20 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	3 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	13 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	3 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	0 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>17</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>18</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	+
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	*)r all(emein bildende /01ulen mit 8usna1me der +runds01ulen: & .s (ibt re(elmä=i(e 8n(ebote "ur <eru orientierun( und <eru sberatun( b"w. "ur /tudienorientierun( in >operation mit (eei(neten Institutionen.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>17</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>18</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert					
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>							
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++					
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++					
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-					
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-					
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-					
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--					
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--					
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>							
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++					
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++					
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-					
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-					
<b>Bewertung</b>							
A	<input type="checkbox"/>	B	<input type="checkbox"/>	C	<input checked="" type="checkbox"/>	D	<input type="checkbox"/>



3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	-
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	-
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu abnehmenden Einrichtungen.	+
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften mit +anerkennung anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
	9. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. A. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. A. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	)*r beru li01e /01ulen: B. .s inden re(elmä=i( (emeinsame /it"un(en der (esamten /01ulleitun( "ur 8bstimmun( der /01uloranisation und der /01ulentwi0klun( statt.	#
	)*r beru li01e /01ulen: %. @a=na1men der /01ulentwi0klun( werden in den 8teilun(en (lei01erma=en um(eset"t.	#
	<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	3. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	--
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	--
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	#
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	#
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	#
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	#
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	#
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	#
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	5. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	24	79%	17%	4%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	24	58%	33%	8%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	24	33%	38%	29%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	24	54%	25%	0%	0%	21%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	24	58%	38%	4%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	24	17%	58%	4%	8%	13%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	24	46%	50%	0%	4%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	24	50%	46%	4%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	24	75%	21%	0%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	42%	58%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	24	8%	46%	25%	8%	13%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	24	33%	42%	21%	4%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	24	29%	33%	21%	8%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	24	54%	42%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	24	46%	46%	4%	4%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	24	50%	38%	8%	0%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	24	21%	42%	29%	4%	4%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	29%	54%	13%	0%	4%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	25%	54%	8%	0%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	24	46%	46%	4%	0%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	24	25%	58%	13%	4%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	24	46%	42%	13%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	24	29%	38%	33%	0%	0%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	24	13%	38%	38%	8%	4%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	24	29%	58%	13%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	24	54%	29%	4%	0%	13%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	24	29%	46%	17%	8%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	24	17%	25%	25%	13%	21%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	24	29%	50%	21%	0%	0%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	24	21%	58%	17%	4%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	24	38%	58%	0%	4%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	24	63%	29%	8%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	24	25%	50%	13%	4%	8%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	24	38%	50%	13%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	24	71%	29%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	24	46%	42%	13%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	24	17%	17%	25%	29%	13%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	24	21%	33%	29%	17%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	24	79%	21%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	24	83%	13%	4%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	24	50%	46%	4%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	24	58%	38%	0%	0%	4%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	24	29%	58%	13%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	24	17%	38%	4%	8%	33%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	24	42%	38%	4%	0%	17%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	24	38%	54%	4%	0%	4%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	24	21%	33%	21%	8%	17%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	24	75%	21%	4%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	24	50%	38%	8%	4%	0%

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	24	75%	21%	4%	0%	0%

## b) pädagogisches Personal

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	60%	30%	10%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	10	60%	30%	0%	0%	10%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	10	20%	20%	30%	10%	20%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	10	20%	30%	0%	0%	50%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	10	40%	20%	0%	0%	40%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	10	30%	40%	10%	0%	20%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	10	60%	30%	0%	0%	10%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	10	10%	50%	0%	0%	40%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	10	40%	40%	10%	0%	10%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	30%	50%	10%	0%	10%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	30%	50%	0%	0%	20%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	20%	40%	20%	10%	10%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	10%	40%	20%	0%	30%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	10	20%	50%	20%	0%	10%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	40%	60%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	10	50%	30%	0%	0%	20%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	40%	50%	0%	0%	10%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	60%	30%	0%	0%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	10	40%	30%	20%	10%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	30%	20%	20%	20%	10%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	10	20%	50%	10%	0%	20%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	10%	40%	0%	20%	30%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	10	10%	50%	0%	10%	30%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	10	20%	20%	40%	0%	20%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	20%	30%	10%	0%	40%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	10	10%	30%	30%	0%	30%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	10	10%	20%	40%	10%	20%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	10%	20%	10%	10%	50%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	10	20%	30%	20%	10%	20%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	0%	70%	20%	0%	10%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	40%	40%	0%	0%	20%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	10	20%	40%	10%	0%	30%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	10	30%	40%	0%	0%	30%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	10	60%	30%	0%	0%	10%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	10	40%	40%	10%	0%	10%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	10	20%	60%	10%	0%	10%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	10	30%	60%	0%	0%	10%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	10	20%	70%	0%	0%	10%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	10	30%	60%	0%	0%	10%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	10	40%	40%	10%	0%	10%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	10	20%	70%	0%	0%	10%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	10	30%	50%	10%	0%	10%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	10	10%	40%	20%	10%	20%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	10	40%	20%	20%	0%	20%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	10	50%	30%	10%	0%	10%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	10	60%	20%	0%	0%	20%

### c) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	117	52%	32%	12%	2%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	117	30%	46%	19%	3%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	117	35%	31%	24%	6%	4%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	117	49%	27%	11%	4%	9%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	117	19%	39%	29%	6%	7%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	117	54%	26%	15%	3%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	117	86%	9%	2%	2%	2%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	117	52%	32%	11%	3%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	117	66%	23%	5%	2%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	117	48%	27%	14%	4%	7%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	117	38%	32%	15%	8%	8%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	117	50%	30%	11%	2%	8%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	117	58%	20%	8%	3%	11%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	117	27%	35%	21%	8%	9%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	117	59%	16%	8%	6%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	117	44%	24%	15%	7%	9%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	117	69%	20%	5%	1%	5%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	117	38%	38%	10%	4%	9%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	117	79%	14%	4%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	117	73%	18%	3%	3%	4%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	117	20%	42%	26%	3%	9%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	117	67%	23%	4%	3%	3%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	117	58%	26%	7%	1%	8%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	117	38%	40%	15%	1%	7%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

e	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
ule schicken.	45	78%	16%	4%	2%	0%
durchgeführt.	45	60%	38%	0%	0%	2%
lmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B.	45	69%	24%	4%	0%	2%
stande kommen.	45	42%	38%	11%	2%	7%
nem Kind regelmäßig über seinen Leis-	45	22%	44%	20%	7%	7%
nen und Schüler besonders.	45	16%	33%	18%	7%	27%
üler erhalten in der Schule besondere	45	36%	38%	16%	2%	9%
nterricht werden in der Schule gewür-	45	27%	42%	9%	7%	16%
n bzw. Ansprechpartner, die meinem	45	40%	42%	9%	2%	7%
ftung des Schullebens einbringen (z. B. en, in der Schülerzeitung, in Projekten).	45	31%	44%	9%	2%	13%
chülersprecher wird in der Schule ernst	45	29%	33%	7%	4%	27%
seine Arbeit gut.	45	36%	44%	7%	11%	2%
eiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	45	31%	29%	11%	11%	18%
die Schule weiter entwickeln soll.	45	27%	22%	33%	7%	11%
rogramm informieren kann.	45	51%	33%	9%	2%	4%
t mir regelmäßig den Leistungsstand	45	42%	38%	16%	2%	2%



Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	45	42%	31%	7%	2%	18%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	45	58%	36%	4%	0%	2%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	45	40%	47%	11%	0%	2%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	45	53%	38%	4%	0%	4%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	45	16%	27%	24%	22%	11%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	45	56%	29%	13%	2%	0%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	45	64%	24%	4%	2%	4%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	45	56%	27%	9%	4%	4%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

